



Die neue Rechte: Partei und Vorfeld.

Ein Debattenbeitrag und Strategievorschlag des
Antifaschistischen Aufbau Köln

... Daher ist der Kampf gegen das Vorfeld oberste Priorität für uns.

Antifaschistischer Aufbau Köln, März 2025

web: antifaaufbau.noblogs.org

instagram: [antifaaufbaukoeln](https://www.instagram.com/antifaaufbaukoeln)

Antifaschistisch aktiv werden?

Offenes Antifa Treffen: jeden zweiten Montag im Monat um 19 Uhr im Linken Zentrum Köln, Antoniastraße 1 Köln-Kalk.

Eigentumsvorbehalt

im Falle der Versendung in eine JVA:

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist diese Broschüre solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. „Zur-Habe-Nahme“ ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Broschüre der/dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, so ist sie der/dem Absender/in unter Angabe des Grundes der Nichtaushändigung zurückzusenden. Dasselbe hat bei nur teilweiser Aushändigung dieser Broschüre mit den nicht ausgehändigten Teilen zu geschehen.

Die Beziehung zwischen Vorfeld und Partei in der neuen Rechten in Deutschland und die Konsequenzen in der Strategie der antifaschistischen Bewegung.

Der vorliegende Text ist das Ergebnis von Diskussionen, die wir innerhalb unserer Organisation geführt haben. Auslöser waren ideologische Auseinandersetzungen, die wir innerhalb der neuen Rechten beobachten konnten. Einige Entwicklungen innerhalb des Vorfeldes der AfD (Auflösung der Revolte Rheinland und der Jungen Alternative, um etwaige Verbotsverfahren zu vermeiden) haben uns überrascht und geschahen erst nach den Debatten, die wir geführt hatten. Nichtsdestoweniger halten wir die Beobachtungen und unsere Einschätzungen für teilenswert und freuen uns über Kritik sowie Austausch über Positionen. Viele Antifas teilen bestimmt eine gewisse Resignation über die eigene Wirkmächtigkeit in Anbetracht von Beteiligungen an irgendwelchen Großdemos, bei denen die liberal-reformistische inhaltliche Hegemonie und die sozialdemokratische Demonstrationskultur durch den eigenen Ausdruck kaum angefasst werden kann. Diese Resignation war Ausgangspunkt einer theoretischen Auseinandersetzung mit unseren strategischen Prioritäten. Dieser Text ist Ergebnis dieser Auseinandersetzung.

Das Erstarren der neuen Rechten und ihrer Positionen in der Bundesrepublik, sowie in vielen anderen Staaten des imperialistischen Kerns hält nun schon seit einigen Jahren an. Auch in der Bundesrepublik ist die Möglichkeit von Regierungsbeteiligungen der AfD in eine größere Nähe gerückt, nicht zuletzt aufgrund des erstmaligen Wahlsieges der Partei in einem deutschen Landtag im September 2024. Zugleich mehren sich die Regierungsbeteiligungen (oder sogar das Stellen von Ministerpräsidenten) von Kräften der neuen Rechten in anderen Ländern der Europäischen Union, insbesondere die Regierungsbildung unter Giorgia Meloni in Italien erregte hierzulande Aufmerksamkeit. Gleichzei-

tig ist festzustellen, dass die Realität in den entsprechenden Ländern, sei sie auch noch so verheerend (Abbau des Sozialstaates, aggressives Vorgehen gegen Migranten und autoritäre Maßnahmen in Bezug auf Pressefreiheit und Justiz), wenig Ähnlichkeiten mit dem historischen Faschismus besitzen. Auch die radikalen Forderungen der europäischen neuen Rechten sehen sich in Italien mit der Realität konfrontiert. Ein Austritt aus EU oder NATO ist unter der Regierung Meloni nicht denkbar. Auch die viel beschworene "massenhafte Remigration", von der italienischen Rechten ebenso als Schlagwort verwendet wie von ihren deutschen und österreichischen Freunden, liegt weit entfernt von der Realpolitik der neuen Administration. Auch ein radikaler Staatsumbau mit entmachteter Justiz ist nicht in Sicht. Aber es geht auch anders, wie man am Beispiel Ungarns oder Polens sieht. Warum ist das so? Der faschistische Flügel der AfD und das rechte Vorfeld haben dazu klare Antworten. So führen Götz Kubitschek und Maximilian Krah im Gespräch folgendes aus:



Kubitschek: Wenn wir den zivilgesellschaftlichen Kern nicht verrückt bekommen, wenn sich das Overton-Fenster nicht verschiebt, dann machen wir uns etwas vor, wenn wir denken, dass Parlamentsprozente und Mandate und Sitzverteilungen etwas an der Bewegungsrichtung dieses Landes wirklich ändern können.

Krah: Beim Parlamentspatriotismus sagen die Abgeordneten, um noch mehr Prozente zu bekommen müssen wir uns vom Vorfeld distanzieren.¹

und Sellner schreibt in der Sezession:



Der populistische Wahlsieg Melonis und das bisherige Ausbleiben aller echten Veränderungen sind eindeutig Symptome des Parlamentspatriotismus. Die Macht liegt eben nicht im Parlament allein, ja nicht einmal vorrangig dort.²

Kubitschek, Krah und Sellner verstehen also unter dem Begriff des Parlamentspatriotismus (im Folgenden vor allem als Melonisierung bezeichnet, die Bezeichnung ist inzwischen populärer) die Angleichung der Politik der führenden Köpfe der Partei an den Mainstream der Kapitalfraktionen innerhalb der örtlichen (und auch kontinentalen Bourgeoisie). Wir sollten nicht davor zurückschrecken, eine Diagnose als korrekt anzuerkennen, auch wenn sie von Faschisten wie den dreien stammt. Ihre Sicht basiert in diesem Kontext auf Ideen von (männlich markiertem) Durchsetzungsvermögen und Stärke gegen eine nicht näher definierte Elite. Unsere Sicht auf den bürgerlichen Staat hingegen basiert auf der Erkenntnis, dass dieser ein Akteur ist, der die Gegensätze innerhalb der herrschenden Klasse aushandelt und diese dann gegen die Lohnabhängigen durchsetzt. Dennoch führen diese unterschiedlichen Sichtweisen in diesem Fall zum gleichen Ergebnis: Wenn faschistische Politik offen gegen grundlegende Kapitalinteressen verstößt, werden diese nicht von staatlicher Seite aus umgesetzt. Es gibt Kapitalfraktionen, die bspw. Gas aus Russland beziehen wollen. Für einen Bruch mit EU und NATO finden sich in der deutschen Bourgeoisie allerdings kaum Befürworter. Auch die feuchten Träume von massenhaften Abschiebungen von rassistisch Unterdrückten ist für große Teile der Herrschenden nicht tragbar, ohne Zuwanderung verschärft sich der Mangel an (billigen) Arbeitskräften. Dies führt zu ausblei-

benden Profiten wegen nicht genutzter produktiver Kapazitäten und es besteht die Gefahr steigender Löhne durch eine kleiner werdende Reservearmee. Dies ist sicherlich nur der Fall, solange die führenden Kapitalfraktionen den Status quo – eine bürgerliche Demokratie mit seinen liberalen Freiheitsrechten – faschistischer Gewaltherrschaft vorzieht. Kippt das Verhältnis innerhalb der herrschenden Klasse und stellen die genannten Punkte ein Hemmnis für die Kapitalakkumulation dar (bspw. aufgrund einer Krise und/oder des Aufbegehrens der lohnabhängigen Massen), kann sich das Blatt wenden und Kapitalinteressen stehen im Einklang mit faschistischer Gewaltherrschaft.

Martin Sellner führt im oben bereits zitierten Sezession-Artikel aus:



[Ich argumentiere,] dass wir diese Ohmachtsspiralen nur brechen können, indem wir metapolitisch mobil machen. Melonis bisheriges Versagen [...] ist vor allem das Versagen des rechten Vorfelds in Italien. [...] Es fehlen Bürgerbewegungen wie PEGIDA und Freie Sachsen. Es fehlen avangardistische Gruppen wie die IB. Es mag diese Akteure geben, doch in der Stunde der Bewährung bleiben sie wirkungslos, unsichtbar und damit inexistent. [...] Eine unterentwickelte Bewegung, Theoriebildung und Gegenöffentlichkeit lassen zu, dass die Partei den Weg des geringsten Widerstands wählt: die „Melonisierung“.³

Auch diese Diagnose erscheint schlüssig. Die Themensetzung der AfD ist maßgeblich getragen von den Vordenkern

im rechten Vorfeld. „Vorfeld“ beschreibt die heterogenen neurechten Strukturen, die mosaikartig, außerparlamentarisch wirken und direkt mit der AfD zusammenarbeiten. Sie dienen der AfD gleichermaßen als Eisbrecher und Schutzschild, indem sie z.B. neue Begriffe wie „Remigration“ setzen. Ihre Strategie der Schaffung einer rechten Gegenkultur fußt auf einer (direkten) Bezugnahme auf Antonio Gramscis Konzept der Hegemonie. Damit konnten sie eine immer größere Einflussnahme erringen und den nationalliberalen Flügel inhaltlich vor sich her treiben. Entscheidende Figuren sind für uns etwa das „Filmkunstkollektiv“ für mediale Inhalte, „Ein Prozent“ für die Akquise von Geldern und Vernetzung, die IB und ihre Nachfolgeorganisationen für medienwirksamen Aktivismus oder das Institut für Staatspolitik (mitsamt Verlag Antaios und der Zeitschrift Sezession) als Denkfabrik und Diskussionsplattform. Die Junge Alternative ist personell aufgrund ihrer Altersstruktur und dem, aus der Rolle als Jugendorganisation resultierenden, Radikalismus so sehr mit den IB-Nachfolgern verbunden, dass sie auch zum Vorfeld und weniger zur Gesamtpartei gerechnet werden muss. Die JA ist im Osten Deutschlands mehr noch als im Westen an der Vernetzungsarbeit zwischen Parteiangehörigen und offen neonazistisch auftretenden Gruppen beteiligt. Wie sich die Melange aus Angehörigen der Jungen Alternative und IBlern nach der Gründung der neuen Jugendorganisation der AfD entwickeln wird, ist in den kommenden Monaten genauestens zu beobachten. Auch rechte Internet-Einzelpersonen (Aron Pielka („Shlomo Finkelstein“), Michelle Gollan („eingollan“)), deren Netzwerke und deren Geldgeber sind entscheidende Sprachrohre des Vorfeldes und dienen als Identifikationsfiguren. Neuere Phänomene in unserem geographischen Umfeld wie „Jung und Stark“ und ihr Bezug zum Vorfeld der AfD sind noch zu bewerten.

Aufgrund der gesamtgesellschaftlichen Schwäche unserer Bewegung ziehen wir aus dieser Analyse folgende Schlüsse:

1.)

Die Melonisierung der Partei ist für unsere Seite im Vergleich zu faschistischer Straßenherrschaft das kleinere Übel und hat das Potential, die Partei bei den Massen zu delegitimieren, im besten Fall unsere Positionen zu stärken. Daher ist der Kampf gegen das Vorfeld oberste Priorität für uns. Die Entscheidung für das kleinere Übel ist insbesondere aufgrund der momentanen Unangreifbarkeit der AfD selbst geboten. Diese Unangreifbarkeit basiert unserer Ansicht nach auf völlig unterschiedlichen Kräfteverhältnissen und der zentralen Wirkungsfelder unserer Bewegung und der AfD. Die AfD ist in erster Linie eine parlamentarische Kraft geworden, Aktionen gegen einzelne Wahlkämpfer schwächen die Partei (wenn überhaupt) nur in sehr kleinem Ausmaß und können im Zweifelsfall wegen der enormen Ressourcen der Partei gut gegen uns ausgeschlachtet werden. Die Veranstaltungen sind zudem weit besser geschützt als noch vor einiger Zeit, was wirkungsvolle Arbeit zusehends erschwert. Zweitens wird der Protest gegen die AfD als moralistisch wahrgenommen und unsere relative gesellschaftliche Schwäche behindert eine von uns bestimmte Außenwahrnehmung durch nicht politisierte oder reaktionäre Personen in der Öffentlichkeit. Das heißt, der Eindruck eines Gegenprotests bei Unbeteiligten ist hauptsächlich durch sozialliberale (also liberale und sozialdemokratische) Kräfte geprägt, was kontraproduktiv für die inhaltliche Vermittlung ist. Sozialliberale haben ihre Fähigkeit, bei Dritten Empörung über eine Veranstaltung der AfD auszulösen, weitestgehend eingebüßt und behindern unsere Fähigkeit, den Menschen unsere Position näher zu bringen, entscheidend. Der Rest-Nutzen einer Beteiligung an eben solchen Protesten ist demnach durch unseren Einfluss auf die, an den Protesten selbst teilnehmenden, Sozialliberale beschränkt. Uns ist klar, dass diese Einschätzung zu einem gewissen Grad ohnmächtig und schwarzmalersisch klingt. Viele Veranstaltungen der AfD, insbesondere Klei-

nerer, beziehen das Vorfeld aber mit ein, eine schemenhafte Bewertung ist daher ebenso falsch. Unser Schluss aus diesen Erkenntnissen sollte sein, Großevents der Parteilite zu meiden, wenn wir den Gegenprotest nicht durch kluge Bündnisarbeit maßgeblich klassenkämpferisch bestimmen können und darüber hinaus kleineren Veranstaltungen, die das Vorfeld direkter mit einbeziehen, umso angriffslustiger zu begegnen. Hier spielen wir auf der gleichen Ebene, da das Vorfeld ebenfalls um Straßenmacht ringt und nicht nur Mehrheiten im Parlament im Blick hat.

20. TAG DES 07. TAG DES VORFELDS



EIN GANZER SAMSTAG MIT VORTRÄGEN UND AUSSTELLERN!

BENEDIKT KAISER, ROGER BECKAMP, MATTHIAS HELFERICH, PHILIP STEIN,
OLIVER HILBURGER, MICHAEL SCHARFMÜLLER

2.)

Das rechte Mosaik des Vorfeldes aus kleinen Gruppen (bspw. IB-Nachfolger und JA-Orts- und Kreisverbände), Verlage, Intellektuellen, Streamern, Vereinen, usw. IB-Nachfolger, Teile der JA und deren Geldgeber, diese sind physisch und auf der Straße zu schwächen und unwirksam zu machen. Unsere Aufgabe ist auch, auf Social Media i. inhaltliche Arbeit gegen die Rechten zu machen, ii. Recherche und konkrete physische Arbeit gegen die führenden Köpfe der rechten Internetsphäre zu betreiben und iii. unsere Seite auf Social Media aufzubauen (Stichwort: politischer Aktivismus als Gegenkultur).

Wichtig zu betonen ist natürlich, dass Aktivismus, der sich gegen die AfD richtet selbstverständlich nichts Schlechtes ist. Dennoch sind unserer Ansicht nach insbesondere angesichts der Schwäche der antifaschistischen Linken Prioritäten in Bezug auf Recherche und direkter Aktion beim Vorfeld zu setzen. Bei der Einschätzung von Akteuren ist dabei das Potential der Beeinflussung des innerparteilichen Diskurses der AfD und die Straßenpräsenz entscheidend.

Uns ist klar das sich unsere Theorie in Zukunft noch in der Praxis bestätigen muss. Sicher können wir uns irren. Außerdem erleben wir in unserer Praxis auch andere Strategien gegen die AfD und den Rechtsruck, die wir in diesem Text nicht behandeln. Es bleiben also noch Fragen offen. Zum Beispiel: Wie umgehen mit den Großprotesten gegen die AfD? Wie können wir dort an Einfluss gewinnen? Wie können wir auf die verschärfte Situation nach den Bundestagswahlen im Februar reagieren? Bei Fragen, Kritiken oder Anmerkungen freuen wir uns selbstverständlich auf jeden Input aus unserer Bewegung.



1 – Podcast “#34 | ‘Am Rande der Gesellschaft’ mit Maximilian Krahl, Ellen Kositzka und Götz Kubitschek” – 07.2023

2 – Martin Sellner – “Die Melonisierung des patriotischen Abendlandes verhindern” – Sezession – 3.10.2023

3 – ebd.



**ANTIFASCHISTISCHER
AUFBAU KÖLN**

